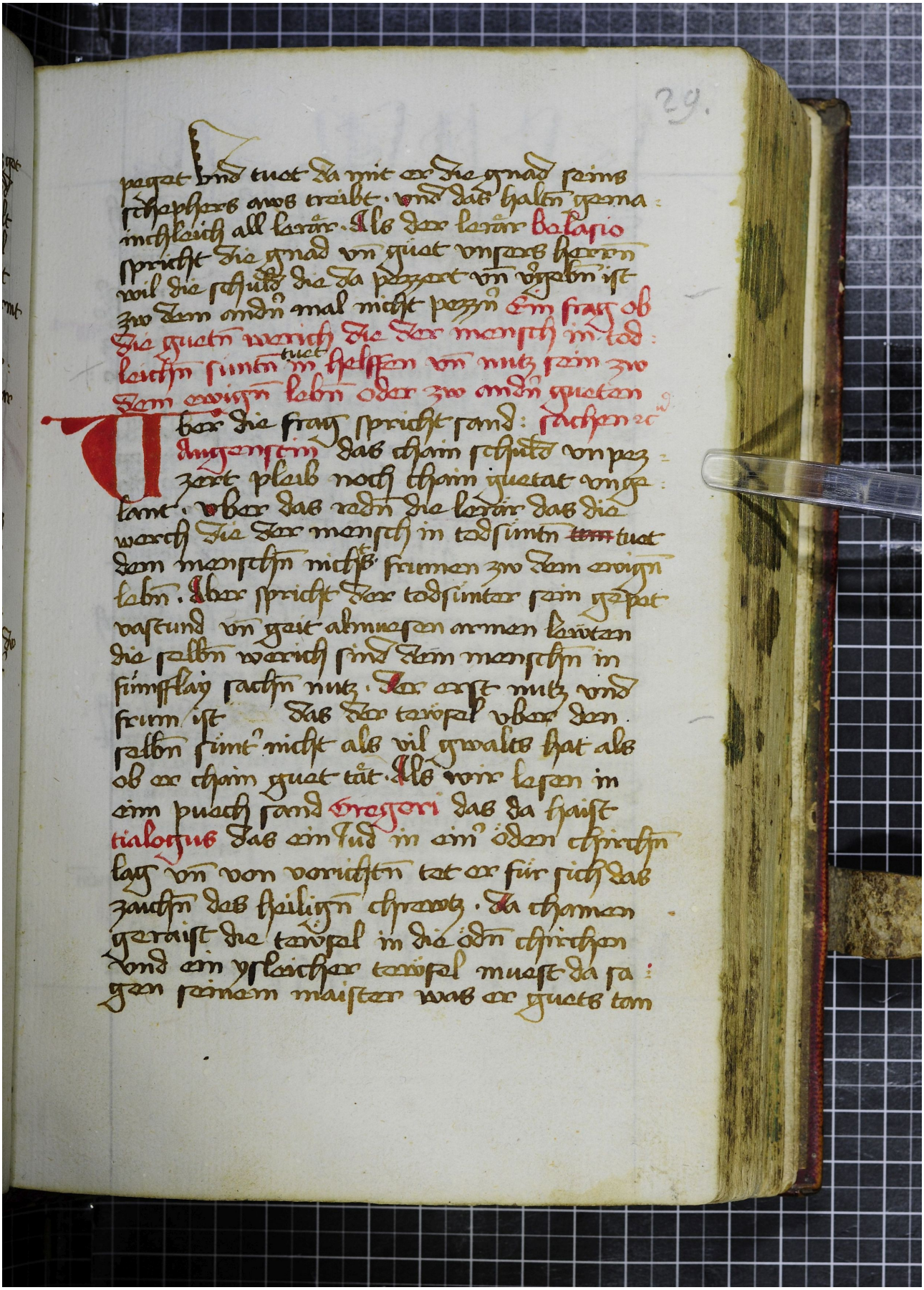
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=40716
Copyright: Melk, Benediktinerstift



29.

pegat vnd tuet da mit er die gnad seins
schepfers aus treibt. vnd das halten gema
inchleich all lerär. Als der lerär Bafario
spricht die gnad vn gust vnsers herren
wil die schuld die da pezzert vn vgeben ist
zw dem andn mal nicht pezzn Ein frag ob
die guten werich die der mensch in tod
leichn sunten tuet in helffen vn nutz sein zw
dem ewigen leben oder zw andn guteten
Vber die frag spricht sand: sachen ec
augenstein das chein schuld vnpez
zert pleib noch chein guetat vngs
lant. vber das redn die lerär das die
werich die der mensch in todsunten ~~tun~~ tuet
dem menschn nichts frumen zw dem ewigen
leben. Aber spricht der todsinter sein gepet
vastund vn gait almusen armen leuten
die selbn werich sind dem menschn in
simpflay sachn nutz. Der erst nutz vnd
frum ist das der teufel vber den
selbn sunt nicht als vil gwalts hat als
ob er chein guet tät. Als wir lesen in
ein pusch sand Gregori das da haist
Dialogus das ein lud in ein öden chirchn
lag vn von vorichten tat er für sich das
zaichn des heiligen chreutz. da chamen
geraist die teufel in die ödn chirchen
vnd ein yglaicher teufel muest da sa
gen seinem maister was er guets tan